

Die Briten auf Kreta zwischen zwei Feuern

Rom, 30. Mai.
Die Landung italienischer Truppen auf der Insel Kreta zur Zusammenarbeit mit den deutschen Streitkräften bildet das Hauptthema der italienischen Abendpresse. Der Direktor des „Giornale d'Italia“ berichtet, die Landung sei am östlichen Ende der Insel durch Marine- und Lufttruppen des Oberkommandos durchgeführt worden. Sie stelle das britische Oberkommando vor eine neue Lage, da zu dem starken deutschen Druck im Westen der Insel plötzlich nun auch eine neue Front im Osten geschaffen sei. Die Landung italienischer Truppen beweise erneut die überaus enge militärische Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland, wie sie sich seit Beginn der Schlacht um Kreta bereits in der Zusammenarbeit der italienischen Luftwaffe und Kriegsmarine mit den deutschen Streitkräften offenbart habe. Durch die unangenehme Ueberraschung der italienischen Landung im Osten Kretas sehe sich das britische Kommando zwischen zwei Feuer genommen. Seine Aufgaben seien beträchtlich erschwert und kompliziert.

Ein pessimistischer Bericht Reuters über Kreta

Genf, 30. Mai.
Ueber die Lage auf Kreta verbreitet Reuters am Donnerstag mittags einen Bericht, aus dem die schwierige Lage der britischen Truppen deutlich hervorgeht. Es heißt darin:

Man ist am Donnerstag morgen ohne weitere Nachrichten über die Lage auf Kreta. Man weiß insoweit nicht, ob es richtig ist, daß die Deutschen Chania, wie sie behaupten, erobert haben. Man gibt zu, daß dies möglich sei. Wenn es wahr ist, daß Chania eingenommen ist, wird die Situation ernst erscheinen und wird es um so mehr, wenn man die Suda-Bucht verliert. Wenn indessen die Alliierten die Suda-Bucht halten können und diese weiter unter ihr Feuer nehmen, werden die Deutschen sich nicht in großem Ausmaß bemühen können. Man erfährt, daß Blenheim-Flugzeuge durch die RAAF eingesetzt worden sind, um die Streitkräfte der Alliierten zu schützen und die deutschen Stellungen zu bombardieren. Informationen aus Anghara besagen, daß britische Verstärkungen in großer Zahl angekommen sind. Man glaubt in London, daß diese Informationen durch die Luftschiffe nicht gerechtfertigt sind.

Bekanntlich wurde die Einnahme von Chania bereits im DNB-Bericht vom Mittwoch bekanntgegeben, während das Oberkommando der Wehrmacht am Donnerstag melden konnte, daß die Suda-Bucht vom Feinde frei sei.

Der Londoner Nachrichtenendienst betonte am Donnerstag mittags, daß die Kämpfe auf Kreta äußerst heftig seien, und daß die Deutschen noch weitere Verstärkungen erhalten hätten. Da die Gegner einander so nahe gegenüberstünden, sei es gegenwärtig nicht möglich, den genauen Standort der britischen Streitkräfte anzugeben.

General Moscardo zum Chef der Falangemilizien ernannt

Madrid, 30. Mai. Parteiminister Arce ernannte den Verteidiger des Alcazars von Toledo, General Moscardo, zum Chef der Falangemilizien. Außerdem ernannte er für Madrid und sieben andere Provinzen neue Gauleiter der Falange.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 30. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Truppen sind Mittwoch zur Zusammenarbeit mit den deutschen Streitkräften auf der Insel Kreta gelandet. Abteilungen unserer Bomber und Torpedobootflotten haben im Mittelmeer wiederholt feindliche Flottenverbände angegriffen. Drei englische Kreuzer wurden von unseren Flugzeugen durch Torpedos getroffen. Ein weiterer Kreuzer erhielt Bombentreffer.

In Nordafrika wurden am Abend des 27. und Morgen des 28. feindliche Angriffe bereits in ihrem Entstehen glatt abgewiesen.

Englische Flugzeuge haben einige Bomben auf Benghazi und Derna abgeworfen. Unsere Torpedobootflotte hat zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein englischer Offizier wurde gefangen genommen.

In Ostafrika kämpften unsere Truppen in der Gegend von Galla und Sidama im Seengebiet sowie auf dem linken Ufer des Omoflusses tapfer weiter.

Britischer 5000-Tonner im mittleren Atlantik versenkt

Berlin, 30. Mai. Im Süden von New York traf am 28. Mai ein britischer Tanker ein, der 38 Ueberlebende des von einem deutschen U-Boot im mittleren Atlantik versenkten britischen Frachters „Ena da Carrinaga“ (5200 BRT) an Bord hatte.

Das versenkte britische Handelschiff „Ena da Carrinaga“ fuhr in einem der großen englischen Geleitzüge, aus denen nach zweifelhafter hartnäckiger Verfolgung durch deutsche U-Boote 18 Schiffe mit insgesamt 106 000 BRT herausgerettet wurden.

Aus aller Welt

Gemeingefährlicher Betrüger hingerichtet

Berlin, 30. Mai. Am Donnerstag ist der am 6. August 1911 in Dortmund geborene Josef Bender hingerichtet worden, den das Sondergericht in Dortmund als Volksgefährdung zum Tode verurteilt hat. — Bender, ein oft vorbestrafter arbeitsscheuer Mensch, hat viele Volksgenossen dadurch um namhafte Summen betrogen, daß er vorgab, er könne ihnen Gewinn- und Verbrauchsgüter aus den besetzten Gebieten beschaffen.

Das Todesurteil an einem Verdunkelungsverbrecher vollstreckt

Berlin, 30. Mai. Am Donnerstag ist der am 4. Januar 1906 in Domborn geborene Ernst Mather hingerichtet worden, den das Sondergericht in Dortmund als Volksgefährdung zum Tode verurteilt hat. — Mather war schon mehrfach vorbestraft, er hat Einbruchsdiebstähle unter Ausnutzung der Verdunkelung begangen, darunter auch einen in einer Kartendruckerei, wo er sich Lebensmittel- und sonstige Karten in erheblichen Mengen aneignete.

Neue Briefmarke im Generalgouvernement

Krakau, 30. Mai. Die Deutsche Post Ostern gibt nunmehr in ihrer Posten-Serie des Generalgouvernements auch eine Zwei-Zwanzig-Marke heraus, die den „Barbajan“ in Krakau zeigt, die runde Post für den Postboten, die 1498 gegen die dröckende Türkengefahr errichtet wurde. Der Entwurf für das Mittelstück der Marke stammt von Prof. Fahringer, der Rahmen

Fünf Schiffe im Nordatlantik versenkt

New York, 30. Mai.
Die Versenkung zweier britischer Rüstschiffe, eines Frachters und zweier im englischen Dienst fahrender normanischer Ballongeschiffe geben New Yorker Marinekreise Associated Press zufolge bekannt. Diese Schiffe wurden im Nordatlantik versenkt. Es handelt sich um die beiden Rüstschiffe „Fort Wellington“ (10 065 BRT) und „City of Winchester“ (7120 BRT) sowie den Frachtdampfer „Kenosha“ (1708 BRT). Die beiden Walfischereien sind „Pelagos“ (12 083 BRT) und „Die Wagger“ (12 201 BRT).

Der große britische Zerstörer „Mashona“ gesunken

Berlin, 30. Mai.
Die britische Admiralität gab am Donnerstag, wie Reuters meldet, den Untergang eines Zerstörers der Tribal-Klasse zu. Es handelt sich um den großen Zerstörer „Mashona“, der von einem deutschen Flugzeug, wie der Bericht der Admiralität besagt, getroffen und versenkt wurde. Dabei kamen 46 Mann der Besatzung ums Leben.
Die „Mashona“ ist ein ganz modernes Schiff. Sie lief 1937 vom Stapel. Ihre Verdrängung betrug 240 Tonn.

Admiralität gibt Verlust des Schwere Kreuzers „York“ zu

Katzenellenbogen über die Schiffverluste vor Kreta
Stockholm, 30. Mai. Churchills Katzenellenbogen über die Schiffverluste vor Kreta nehmen bereits jetzt ihren Fortgang. Die britische Admiralität gibt den Totalverlust des 8250 Tonn großen Schwere Kreuzers „York“ zu.

In dem amtlichen englischen Bericht wird gesagt, das Schiff sei vor einiger Zeit beschädigt worden und habe sich zur Reparatur in der Suda-Bucht befunden, als die Schlacht um Kreta begann. Der Kreuzer sei dort verschiedene Male mit Bomben belegt worden. Die Admiralität bedauerte mitteilen zu müssen, daß er nunmehr als Totalverlust angesehen werden müsse.

Der Schwere Kreuzer „York“ war 1928 vom Stapel gelaufen. Er entwickelte eine Geschwindigkeit von 32 Knoten und hatte 450 Mann Besatzung. Die Bewaffnung bestand aus sechs 20,3-cm-Geschützen, acht 10,2-cm-Flugabwehrgeschützen, außerdem Flugabwehrgeschützen leichter Kalibers, Maschinengewehren und Torpedos ausstoßrohren. Der Kreuzer hatte außerdem ein Flugzeug an Bord. Bei den Kämpfen um Kreta war er im April 1940 durch Bomben deutscher Flugzeuge schwer beschädigt worden.

Schwedischer 7000-Tonner auf der Fahrt nach Rio verschollen

Stockholm, 30. Mai. Das Motorschiff „Venezuela“ der schwedischen Schiffsahrtsgesellschaft Nordstjernen, das Anfang April aus Göteborg auslief und Anfang Mai in Rio de Janeiro eintreffen sollte, ist bisher, wie „Dagens Nyheter“ aus Göteborg meldet, noch nicht in Rio de Janeiro eingetroffen. Die „Venezuela“ verließ Göteborg am 8. April. Sie ist 7100 BRT groß und wurde im Jahre 1939 von den Östa-Verken in Göteborg gebaut.

Menzies sieht sehr schwarz für das britische Empire

Genf, 30. Mai.
Die „Times“ vom 27. Mai berichtet: Eine sehr ernste Schilderung der Lage des britischen Empire gab der australische Premierminister Menzies vor einer großen Zuhörermenge in der Stadthalle in Sidney, als er dort am 26. Mai nach seiner Rückkehr aus England sprach. Menzies erklärte u. a., er sei mit der Ueberzeugung nach Australien zurückgekehrt, er sei mit der Ueberzeugung nach Australien zurückgekehrt, es sei getan habe. In Australien halte man sich nicht genügend vor Augen, daß man in einem Krieg, der bereits zwei Jahre dauere, bisher nur Niederlagen erlitten habe. Das Empire befände sich einem Feind gegenüber, der England technisch und in der Zahl seiner Flugzeuge und Tanks tausendmal überlegen sei. Er bringe aus England die Ueberzeugung mit nach Hause, daß das Empire geschlagen werde, wenn nicht der einzelne Australier dazu gedrängt werde, den Krieg als seine Angelegenheit und nicht als die irgend eines anderen zu betrachten. Deshalb müsse das australische Volk einzig untereinander werden. Er, Menzies, lege keinen besonderen Wert darauf, unbedingt den Posten eines Premiers zu behelben, sondern wünsche vielmehr, daß derjenige, der Ministerpräsident Australiens sei, ein geehrtes Volk hinter sich habe. In den nächsten sechs Monaten gehe das ganze Empire durch tiefe Gewässer und große Räte. Es gebe nicht nur die Kämpfe um Kreta und Libyen, sondern auch die Möglichkeit einer Ausdehnung der Kampfhandlungen auf Palästina und Gibraltar. Das britische Empire sei deshalb drehten sich noch zu langsam. Das britische Empire sei deshalb für die nähere Zukunft ganz allein auf sich gestellt. Australien müsse sich seiner Verantwortung bewußt werden und dürfe kein Geld nicht durch unwesentliche Produktion oder Einfuhr ausgeben.

von Graphiker Gehner und der Stich von Prof. J. Vorbeer, alle aus Wien.

Dreizehntägige Diebe beschlagnahmten Kollidatunternehmen

Bromberg, 30. Mai. Die Strafhammer Bromberg hatte sich dieser Tage mit einem Fall aus den Spätherbsttagen des Jahres 1939 zu beschäftigen, der in der Kriminalgeschichte durch aus ungewöhnlich ist und sich in seinen Einzelheiten nur durch die damals noch herrschenden ungeordneten Verhältnisse erklären läßt. Drei polnische Spitzbuben hatten sich mit beispielloser Dreistigkeit die Verhältnisse zunutze gemacht, indem sie sich auf Ausplünderung verlassener Wohnungen verlegten.

Die beschlagnahmten zum Abtransport der erbeuteten Sachen das Fahrzeug eines Kollidatunternehmers und oft auch die Hülle der jeweiligen Hausmeister, denen gegenüber sie sich als Beamte ausgaben. Mit welcher Frechheit sie dabei vorgehen bewies u. a. die Ausplünderung der Städtischen Musikschule, die ihnen ebenfalls glückte, da sie dem Hausmeister erklärten, sie seien beauftragt worden, die Instrumente zu einer Fester anlässlich der Begründung der Bromberger Volkshochschule abzuholen. Man war den Verbrechern sogar noch beim Ausplündern behilflich. Auch beim Verkauf gingen sie so geschickt zu Werke, daß niemand Verdacht schöpfte und die jetzt der Fehler angeklagten Käufer des gestohlenen Gutes freigesprochen werden mußten, da sie in gutem Glauben gehandelt hatten. Die Instrumente waren den Händlern unter einem plausiblen Vorwand, ohne jede Heimlichkeit und zu angemessenen Preisen angeboten worden. Das Gericht mußte sich darauf beschränken, den Missetäter, den Polen Felix Burzewski, zu 4 Jahren Zuchthaus zu verurteilen, dem den Haupttäter, einen vielfach vorbestraften Verbrecher hatte man bis heute nicht fassen können.

Generaloberst von Rüdiger 60 Jahre alt

Berlin, 30. Mai.
Am heutigen 30. Mai begeht Generaloberst von Rüdiger seinen 60. Geburtstag. Als Oberbefehlshaber einer Armee hat der Generaloberst im Vorkriegsjahr wie auch im Westen entscheidenden Anteil an den Operationen gehabt. Für seine Verdienste in Polen zeichnete ihn der Führer mit dem Ritterkreuz aus, und nach dem Krieg gegen Frankreich wurde er in der Reichsregierung vom 19. Juli 1940 zum Generaloberst befördert.

Im Feldzug gegen Polen gelang es der von Rüdiger angeführten Armee schon am 3. September, die Festung Graudenz stürmend zu nehmen. Weiter sind der Durchbruch der Masow-Stellung, der Narew-Uebergang, die Abriegelung Warschaws, der Sturm auf Praga und die Eroberung von Radlin mit der von Rüdiger geführten Armee verbunden. Im Westfeldzug übertrug die Armee Rüdigers den holländischen Widerstand, und zwang am 14. Mai die holländische Armee zur Kapitulation.

Die Einnahme von Antwerpen, von Dinikirchen und Paris sowie die Verfolgungskämpfe über die Loire bis zum Atlantik sind weitere Ruhmestaten der von Generaloberst von Rüdiger geführten Armee, die nicht zuletzt auf den tapferen und unerschrockenen persönlichen Einsatz des Generalobersten zurückzuführen sind.

Feiertage müssen voll entlohnt werden

Eine grundlegende Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts

Berlin, 30. Mai. In einem Urteil über die Lohnzahlung an Feiertagen hat das Reichsarbeitsgericht ein bemerkenswertes Urteil gefällt. Es entschied, daß dem Kläger, einem Bäcker, der durchschnittlich von ihm erarbeitete höhere Arbeitslohn, nicht aber der niedriger liegende Tariflohn zu zahlen sei. Das Gericht ging dabei von der Annahme aus, daß durch die Anordnung über Lohnzahlung an Feiertagen die Geschicklichkeitsleistung in ihrem Arbeitsverhältnis so gestellt werden sollen, als wenn an den betreffenden Feiertagen gearbeitet worden wäre und sie ihre regelmäßige Arbeit verrichtet hätten. Sie sollen sich also nicht schlechter und auch nicht besser stellen. Daher soll ihnen für den Wochenlohn der regelmäßigen Wochenarbeitslohn gezahlt werden, ohne daß dieser erst verdient werden müsse.

In den Entscheidungsgründen wurde weiter festgestellt, daß sich der hiernach für die Feiertage zu zahlende Arbeitslohn in der Regel mit dem Betrag der Urlaubvergütung decken werde; dazu auch für die Urlaubsvorgütung gelte der Grundsatz, daß ein beurlaubter Gesellmann hinsichtlich der Entlohnung in Zweifelsfällen so gestellt sein solle, als wenn er in der Urlaubszeit gearbeitet hätte. Dagegen könne eine für die Urlaubsentschädigung von der Grundregel abweichende Sonderregelung nicht ohne weiteres auf die Bezahlung der Wochenfeiertage angewendet werden.

Auf welchen Wellen sind die Abendprogramme des deutschen Rundfunks zu empfangen?

Am 23. Mai hat der Großdeutsche Rundfunk mit dem Beginn seines Sommerprogramms drei verschiedene Abendprogramme eingerichtet. Auf Grund vieler Hörfrequenzen geben wir nachstehend eine Uebersicht, wie sich die Programme auf die einzelnen Sender verteilen, und auf welchen Wellen die Sender zu empfangen sind:

1. Das Reichsprogramm von 20.15 bis 22 Uhr ist zu empfangen über folgende Sender: Reichsender Berlin (+) 365,7 m, 841 kHz; Reichsender Wöhrden 209,5 m, 1113 kHz; Reichsender Breslau 315,8 m, 950 kHz; Reichsender Danzig 304,4 m, 986 kHz; Reichsender Frankfurt 251 m, 1195 kHz; Reichsender Köln (+) 456,9 m, 659 kHz; Reichsender Königsberg 291 m, 1031 kHz; Reichsender Leipzig (+) 332,2 m, 785 kHz; Reichsender München (+) 405,4 m, 740 kHz; Reichsender Saarbrücken 340,2 m, 899 kHz; Reichsender Stuttgart (+) 522,6 m, 574 kHz; Reichsender Wien 606,8 m, 888 kHz; Norddeutsche Gleichwelle 225,6 m, 1330 kHz; Westdeutsche Gleichwelle 251 m, 1195 kHz; Süddeutsche Gleichwelle 578 m, 519 kHz; Schlesiische Gleichwelle 243,7 m, 1231 kHz; Ostmärkische Gleichwelle 233,5 m, 1286 kHz. Die mit (+) versehenen Sender beenden ihre Sendung um 21.10 Uhr.

2. Das Unterhaltungs- und Tanzmusikprogramm, im besonderen bestimmt für unsere Soldaten, kann über nachfolgende Sender von 20.15 Uhr abgehört werden: Sender Luxemburg 1293 m, 232 kHz; Sender Weichsel 1330 m, 224 kHz; Sender Alpen 338,8 m, 888 kHz. Die Sender Luxemburg und Weichsel unterbrechen das Programm zeitweilig in der Zeit zwischen 21 und 22 Uhr zur Durchgabe fremdsprachiger Nachrichtendienste.

3. Das Deutschlandsendeprogramm (Orchester, Opern und Kammermusik) von 20.15 bis 22 Uhr über den Deutschlandsender 1571 m, 191 kHz.

Soweit Änderungen von diesen Programmgruppen erfolgen, werden diese in den täglichen Programmhinweisen bekanntgegeben.

Die Uniform des deutschen Afrikakorps

Das deutsche Afrikakorps trägt, wie Bilder bereits vielfach deutlich gemacht haben mögen, nicht die Uniformstücke der deutschen Wehrmacht, die bekannt sind. Die Bekleidung der Soldaten mußte sich vielmehr den veränderten Temperaturen und den großen Temperaturschwankungen anpassen, die zwischen Tag und Nacht bestehen. Am Tage tragen die Soldaten des Afrikakorps eine olivfarbige Feldbluse, die am Halse offen ist. Dazu kommt ein gleichfarbiges Hemd mit Taschen, wie es bisher die deutsche Uniformgeschichte nicht kannte. Dazu kann ein olivfarbiger Regenabwerfer getragen werden. Kurze und lange Hosen, auch Stiefelhosen oder Pumpenhosen verodständigen die Bekleidung für die heißen Tage. Für die Nacht ist ein wärmere Mantel von bräunlicher Farbe vorhanden, der ungefähre im Schnitt mit dem Mantel des Heeres identisch ist. Neben der Feldmütze wird ein Tropenhelm aus Kork mit olivfarbigem Bezug getragen. Leder ist nicht hitzebeständig, weshalb der Schaft der Stiefel aus Segeltuch gefertigt wird, nur der Ringbefehl ist aus Leder. Die Stiefel sind zum Schützen eingerichtet. Koppel und Patronentaschen werden aus Gurtsband hergestellt. Selbst beim Rucksack ist das Leder ersetzt durch Gurtsband. Jeder Soldat hat ein Schutzuch zur Abwehr des feinen Sandes, den die Sandflöhe aufwirbeln, es wird bei Bedarf vor Mund und Nase getragen. Ein Schiefer oder ein Netz schützt gegen Mücken und Moshitos. Zu Messer, Gabel und Löffel kommt in der Ausrüstung noch der Büchsenöffner.

Berliner Börse vom 30. Mai

Bei teilweise etwas lebhafteren Umläufen war der Grundton im Aktienverkehr zum Freitag fest. Am Montanmarkt erhöhten sich Vereingte Stahlwerke um 1/2, Klockner um 1/4, Rhein Stahl um 1/2 und Hoefel um 2 Prozent. Harpener geben hingegen um 1/2 Prozent nach. Braunkohlenwerte lagen sehr ruhig, wobei Deutsche Erdöl 1/2 Prozent gewonnen. Bei den Rohwerten zogen Salzdetfurth um 1/2 und Vogel Draht um 2 1/2 Prozent an. In der chemischen Gruppe fielen von Heben durch eine Befestigung um 4 Prozent auf. Farben eröffneten 7/8 und Goldschmidt 1/2 Prozent höher.

Wie ich zum St. Pel vor dem g. Fassade und bin dann m. der Vortale. Am fe. machen kon. ich mir geg. tigen Sch. Aber. Santa Mari. so manche. Stadt. Jed. gen, ihren. aller Heilig. Eine. weih, eine. zeichnifen. meligkeit d. Es w. wohnte, in. an ihr vor. se Wand. so sehr w. Grauefl. Aber. ein paar. rauchpöhl. als ob ich. tigen Hau. nicht mehr. In den alle. gab es gr. reden. Aber. durchsch. helt, als u. knieten u. aus den. als in der. Als in der. Damen ne. Greifen u. kommen u. langen. untaferte. einmal. Englisch.